

ORCHESTRE PHILHARMONIQUE ROYAL DE LIÈGE

SINFONIE „AUS DER NEUEN WELT“

Frederick DELIUS (1862-1934),
The Walk to the Paradise Garden
(Intermezzo)

Eugène YSAÏE (1858-1931),
Poème nocturne op. 29 für Violine, Violoncello und Orchester

PAUSE

Antonin DVOŘÁK (1841-1904),
Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

1. Adagio – Allegro molto
2. Largo
3. Scherzo. Molto vivace
4. Allegro con fuoco

Orchestre Philharmonique Royal de Liège
Svetlin ROUSSEV, Violine
Henri DEMARQUETTE, Violoncello
Pablo GONZÁLEZ, Leitung

Antonín Dvořáks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ zählt zu den bekanntesten Orchesterwerken aller Zeiten. Ihre Melodien fanden Eingang in Computerspiele, Werbespots und begleiteten 1969 Neil Armstrong auf seiner Reise zum Mond. Mit ihren kontrastierenden Themen und der abwechslungsreichen Orchestrierung inspirierte sie Generationen – von klassischen Interpreten bis hin zu Musikern wie „The Streets“ oder Serge Gainsbourg, die das Werk kreativ metamorphosierten.

Bereits bei der Uraufführung im Jahr 1893 in der New Yorker Carnegie Hall war der Erfolg überwältigend. Dvořák schrieb: „Die Zeitungen sagen, noch nie hatte ein Komponist einen solchen Triumph!“

Dvořák reiste 1892 in die „neue Welt“, um eigenständige amerikanische Musik zu schaffen. Seine Sinfonie nutzt afroamerikanische und indianische Spirituals, letztere Einflüsse nannte er später „Unsinn“. Der New York Herald schrieb: „Dvořáks Werk ist im Geist amerikanisch, aber in der Atmosphäre tschechisch.“

Das Intermezzo „The Walk to the Paradise Garden“ aus Frederick Delius' Oper „A Village Romeo and Juliet“, ba-



OPRL © Anthony Dehez - dbcreation

BRF / 80
1945 2025

ArsVitha
KULTURFORUM

siert auf Gottfried Kellers gleichnamigen Novelle. Die Geschichte ähnelt der bekannten Shakespeare-Version: Die Liebe zweier Jugendlicher scheitert an einer Fehde zwischen ihren Familien. Sie finden in einem paradiesischen Garten einen Moment des Glücks, bevor die Geschichte ihr tragisches Ende nimmt. Delius vertont die Tragödie originell mit schlichten Mitteln. Das Werk zählt zu seinen schönsten und wird oft mit Wagners „Waldweben“ verglichen. Er gehört, neben Elgar und Holst, zu Englands großen Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts.

Die Orchestermusik des belgischen Komponisten Eugène Ysaÿe erlebt seit einigen Jahren eine Renaissance. Viele Partituren werden wiederentdeckt oder erstmals aufgenommen. So auch das „Poème nocturne“, das das OPRL 2023 erstmals einspielte.

Das 1960 gegründete **Orchestre Philharmonique Royal de Liège** (OPRL) ist das einzige professionelle Sinfonieorchester im französischsprachigen Teil Belgiens. Es konzertiert in großen Sälen und Festivals in Europa, Japan, den USA und Südamerika. Unter Musikdirektoren wie Christian Arming und Gergely Madaras entwickelte das OPRL eine klangliche Identität zwischen der deutschen und französischen Tradition. Ab Herbst 2025 wird Lionel Bringuier diese Arbeit fortführen. Das Orchester unterstützt kreatives Schaffen, pflegt eine Diskografie mit über 130 Aufnahmen und bietet mit Formaten wie „Music Factory“ Zugang zur Musik für ein breites Publikum.

Pablo González, der als einer der leidenschaftlichsten Dirigenten seiner Generation gilt, war nicht nur Chefdirigent

des Spanischen Rundfunk- und Fernseh-Sinfonieorchesters (RTVE) und trat regelmäßig im Teatro Monumental in Madrid auf, sondern war zuvor auch Musikdirektor des Orquesta Simfònica de Barcelona i Nacional de Catalunya.

Henri Demarquette begann seine Ausbildung mit 13 Jahren am Pariser Konservatorium und arbeitete mit Pierre Fournier und Paul Tortelier. Er debütierte 1991 unter Yehudi Menuhin und spielte mit führenden Orchestern. Seit 2012 leitet er „Vocello“ und unterrichtet an der École Normale de Musique Cortot in Paris.

Svetlin Roussev gewann zahlreiche internationale Wettbewerbe. Er konzertiert weltweit als Solist und Kammermusiker mit einem breiten Repertoire von Barock bis neue Musik. Er ist Künstlerischer Direktor des Sofia Philharmonic Orchestra und hat eine umfassende Diskografie. Er spielt auf der Stradivarius „Baron Wittgenstein“ aus dem Jahr 1716.



SA. 10.05.2025 – 20.00 UHR
TRIANGEL ST. VITH